

Ein geheimnisvoller Code

Johannisfest mit Vernissage und Musik in Leutenbach

LEUTENBACH – Der Sommer beginnt – auch in der Kulturscheune Leutenbach. Für Samstag, 19. Juni, laden Melanie Mayer-Rödl und „Eigenart Grün“ zum Johannisfest ein. Eine Ausstellung wird eröffnet, dazu spielt das Jazz-Duo „Dischner und Lehner“.

Es ist Sommersonnenwende — das wird in der Kulturscheune Leutenbach natürlich gefeiert. Und zwar mit Kunst und Musik. Für die Kunst sind in diesem Fall Nora Matocza und Renate Egerer zuständig. Ihr Motto: „Der geheime Code“. Die rätselhafte Formel, der so genannte „goldene Schnitt“, verbindet Kunst, Natur und Wissenschaft. Beide Künstlerinnen hatten das gleichnamige Buch gelesen und schon war das Thema geboren.



Das Jazz-Duo „Dischner und Lehner“ sorgt für besondere Musik.

„Seit Menschengedenken gibt es diesen goldenen Schnitt“, erklärt Nora Matocza. Er taucht in den Samenmustern von Pflanzen auf, in den Pyramiden, in gotischen Kathedralen, in Kunstwerken der Renaissance, im menschlichen Körper — eben da, wo Formen harmonisch sind. Diesen „geheimen Code“ haben Matocza und ihre ehemalige Schülerin Egerer in den rund 50 ausgestellten Werken auf höchst unterschiedliche Weise aufgegriffen.

Matocza setzt in ihren gegenständlichen Gemälden Porträts und Räume miteinander in Beziehung. Da ist eine wunderschöne Altbauwohnung am Pegnitzufer in Nürnberg zu sehen, die Oedmühle in ihrer Klarheit oder ein Mann — mal jung, mal älter — und dessen Hersbrucker Wohnung. Sie selbst und ihre Wohnung hat Nora Matocza auch in Öl gemalt. „Dort, wo ich gerade bin, porträtiere ich Menschen“, sagt Matocza. Dabei kommt natürlich ihre Sicht der Dinge zum Vorschein.

Fasziniert ist sie von der Wirkung des Lichtes: Sonnenlicht aber auch elektrisches Licht. Eine junge, farbenfrohe gekleidete Frau sitzt zum Beispiel in einem Holzgetäfelten Zimmer auf einem Fensterbrett. Eine Lampe taucht den altmodischen Raum in schummriges Licht. Draußen verschwindet gerade das letzte Stückchen Tageslicht in der zu Ende gehenden Dämmerung.

Vermischt mit Matoczas ausdrucksvollen Bildern hängen Renate Egerers Werke. Matocza (übrigens aus Weigendorf) etwa zeigt einen realistischen Garten, daneben hängt Egerers abstrahierter Irrgarten — Wege, Linien. Ungegenständlich setzt sie die Symbolik des „goldenen Schnitts“ um und verarbeitet dafür natürliche Materialien. Filz beispielsweise oder auch Sand. Mit den



Nora Matocza (hinten) und Renate Egerer stellen aus.

Foto: Brennhäuber

kleinen Körnchen hat die Künstlerin aus dem Högenbachtal eine geometrisch anmutende Serie gestaltet. „Aus dem Kreis entwickeln sich alle Zahlen“, erklärt sie — bei ihr wird aus mathematischen Formeln Kunst.

An anderer Stelle stellt sie zwei dreiteilige Werke „Erdenmutter“ und „Himmelsvater“ in Beziehung zu einander. Erdige, warme Töne sehen sich kühlen Farben gegenüber, Flügel dem Bodenständigen. Ein anderes mehrteiliges Werk nennt Egerer „Iboga“ nach der gleichnamigen Wurzel. Zwischen den abstrakten Bildteilen tummeln sich Matoczas gemalte Menschen, dazu zieren alte Landmaschinenteile und ein Foto des Vorbesitzers der Leutenbacher Scheune die alte Wand. Das Gesamtbild ist ebenso sehenswert wie die einzelnen Werke.

Zur Ausstellungseröffnung spielt das Jazz-Duo „Dischner und Leh-

ner“. Seit knapp zwei Jahren musizieren Doris Dischner und Reinhard Lehner gemeinsam — sie servieren dem Publikum eine elegante Mischung aus stilvollen Balladen und Swingjazz. Die Sängerin, die teilweise in Hersbruck lebt, verinnerlicht während eines jahrelangen Aufenthalts in New York den Puls der Weltstadt. Die Essenz des Jazz spiegelt sich heute lebhaft in ihrer Stimme wieder. Der erfahrene Gitarrist Lehner nimmt diese Stimmungen gefühlvoll auf. Gemeinsam entwickeln die beiden Musiker ein künstlerisches Niveau, das Erwartungen weckt.

JOHANNA BRENNHÄUBER

Johannisfest in der Kulturscheune Leutenbach, Vernissage „Der geheime Code“ und Jazz mit „Dischner und Lehner“, Samstag, 19. Juni, 18 bis 21 Uhr. Mehr: www.eigenart-gruende.de.